

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Erst. Abl. Morg. 7 U. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 U. angenommen  
in der Expedition: Johannisallee  
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung ins Haus.  
Durch die l. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Nr. 257.

Sonnabend den 14. September

1861.

Dresden, den 14. September.

— Se. Maj. der König haben dem Hausmeister in der  
I. Gemäldegalerie, Joh. Gottlob Boigt, die zum Verdienstorden  
gehörige Medaille in Gold allergnädigst zu verleihen geruht.

— Am Dienstag feierte der Director der hiesigen Reichs-  
töchter-Schule, Herr Fr. Richter, das 25jährige Jubiläum seiner  
Anstellung als Vorstand einer öffentlichen Schulanstalt zu Dres-  
den. Die Theilnahme, welche der in vielen Kreisen wohlge-  
kannte und in vieler Beziehung verdienstvolle Mann an diesem  
Freudentage erfuhr, war, wie dies zu erwarten stand, eine  
vielseitige und dem Herzen wohlthuende. Außer der in der  
Schule selbst von Seiten der Lehrer und Schülerinnen veran-  
stalteten Festsfeier, an der sich Herr Diaconus Männel als Lo-  
kalschulinspector, sowie mehrere frühere Böglinge der Anstalt be-  
theiligten, erfreute den Jubilar besonders noch die persönliche  
Anwesenheit des Herrn Ephorus Consistorialrath D. Kohlshütter  
und des Stadtraths Sehe, welche ihm ein im Namen der  
Schulinspektion verfaßtes Gratulations Schreiben überreichten. Nicht  
minder erhebend wirkten die Beglückwünschungsschreiben seitens  
des Herrn Oberbürgermeisters Ritters v. Bismarck und des  
Herrn Consistorialraths D. Käuffer. Die Liebe zu dem getre-  
ten Jubilar gab sich endlich auch noch durch eine Deputation  
der hiesigen Loge „Zum goldenen Apfel“ kund, welche gekommen  
war, um am Morgen des Festtages dem geliebten Meister vom  
Stuhle unter Ueberreichung eines sinnigen Geschenkes die auf-  
richtigsten Gefinnungen der Hochachtung und Verehrung glück-  
wünschend auszusprechen. Möge der Jubilar noch lange Jahre  
in Segen wirken! (Dr. J.)

— Am 8. September feierte in der Stille ein hiesiger  
achtbarer Bürger seinen 77. Geburtstag, zugleich aber auch die  
Erinnerung, daß er an selbigem Tage vor 50 Jahren (1811)  
als Nationalgardist aufgenommen, am Blockhause in Neustadt  
Wache stand; heute nun, den 14. Septbr., feiert er sein 50-  
jähriges Bürgerjubiläum. Es ist der Bürger und Schneider-  
meister J. A. Roack hier, in Friedrichstadt auf der Friedrichs-  
straße, und wünschen wir ihm noch recht gesunde und fröh-  
liche Tage.

— In der Uebersicht des communlichen Haushaltes für  
1860 ist zu bemerken, daß die Stadt Dresden bei der Aus-  
gabeposition, welche den Zuschuß für die Armenversorgungsbe-  
hörde umfaßt, im vorigen Jahre dem Voranschlage gegenüber  
eine Ersparniß von 13,344 Thlr. erzielt hat, indem 20,185  
Thlr. veranschlagt waren, aber nur 6840 Thlr. verausgabt  
worden sind. Die vom Rathe veröffentlichte „Uebersicht“ ent-  
hält bezüglich dieser bedeutenden Minderausgabe nachstehende Er-  
läuterung: „Der von der Armenversorgungsbehörde aus der

Stadtkasse in Anspruch genommene Zuschuß ist 1860 wie im  
Vorjahre hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, was im We-  
sentlichen auf denselben Gründen beruht, die in der veröffent-  
lichten Uebersicht über die städtischen Einnahmen und Ausgaben  
des Jahres 1859 dargelegt wurden. Der Voranschlag war  
verhältnismäßig hoch gestellt, weil ihm die Vorjahre 1856 bis  
1858 zum Grunde zu dienen hatten, während welcher die  
Einnahmen und Ausgaben der Armenversorgungsbehörde sich  
weniger günstig gestalteten. Demnach sind dem Armenfond im  
Jahre 1860 an Vermächtnissen und Geschenken circa 3000  
Thlr. zugegangen. Ferner war der gelinde Winter und der im  
Allgemeinen günstige Gesundheitszustand, sowie die nicht fehlende  
Gelegenheit zu lohnendem Erwerbe von wirksamen Einfluß auf  
Verminderung der Ausgaben namentlich für Brennmaterialien  
und Bekleidungsgegenstände, sowie für d. s. Medicinalpflege, wes-  
halb auch an das Stadtkrankenhaus für verpflegte Arme 1500  
Thlr. weniger als im Vorjahre von der Armenkasse zu ver-  
güten gewesen sind. Nicht minder hat endlich auch die kan-  
tenwerthe Wirksamkeit der zahlreichen alhier bestehenden Wohl-  
thätigkeitsvereine, denen zum Theil sehr beträchtliche Mittel zu  
Gebote stehen, vielfach die Nothwendigkeit öffentlicher Unterstütz-  
ung ausschließen helfen.“

— \* **Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** Johann  
Gottlob Simon zu Kleincarsdorf war beschuldigt und überführt:  
erstens dem Gutsbesitzer Rosdorf 2 Centner 10 Pfund Kleeheu  
gestohlen zu haben. Simon, bereits früher wegen Meineid, Dieb-  
stahl und Veruntrauung bestraft, läugnerte die Anschuldigung, in-  
dem er angab, den Klee von seinem eigenen Felde geholt zu haben.  
Da jedoch der Simon'sche Klee nur vermischt mit anderer Frucht  
wächst und auch kein sogenannter gelber Klee ist, der bei ihm vor-  
gesundene Klee aber unvermischt und ganz von jener gelben Sorte  
war, wie solche nur auf dem Rosdorf'schen Felde erbaut wird,  
auch noch andere Umstände gegen die Simon'sche Angabe sprachen,  
so ward Simon trotz allen Läugnens für überführt erachtet.  
Zweitens war er angeklagt und durch Zeugenbeweis überführt,  
auf Kreischaer Rittergutsflur Klee vom Felde gestohlen zu haben.  
Drittens endlich wurde ihm die Entwendung eines  $\frac{1}{4}$  Zoll starken  
Fichtenbretes (gewürdet auf 10 Rgr.) nachgewiesen. In Betracht  
aller dieser Diebstähle war Simon zu Gefängniß in der Dauer  
von 6 Wochen vom Gerichtsamte zu Dippoldiswalde verurtheilt  
worden und zog sich durch seinen unbegründeten Einspruch in der  
am 13. Sept. stattgefundenen Einspruchsverhandlung neben der  
Bestätigung des ersten Urtheils nur noch die Verurtheilung in neu-  
erwachsene Kosten zu. — Eine anderweite Verhandlung betraf den  
Maurergesellen Johann Traugott Fr. Wegig aus Dippoldiswalde,  
welcher ein in einer Auktion für  $7\frac{1}{2}$  Rgr. erstandenes falsch ver-